

tend nachgelassen, das Pfarrerhaus mit den gerührtesten Danksa-
gen verließen. Nachdem sie noch einmal mit betrübten Blicken das
unfern des Ufers festliegende Wrack ihres Schiffes betrachtet hatten,
von welchem die noch immer thätigen Wellen eine Planke nach der
andern losrissen, fuhren sie auf einem von den Schiffern ausgerüste-
ten Boote über das Haff nach Memel.

Die Ladung des Schiffes, in Ballast bestehend, sank ins Meer.
Aus dem an das Ufer geworfenen und von den Fischern eifrig ge-
borgenen Holze hat sich der Herr Posthalter seither einen Speicher
erbaut, und den einst auf der Vorderseite des Schiffes leuchtenden
Namen „Caroline“ über der Thüre des neuen Gebäudes angebracht.

Neiseflust. Rettung.

Die erste Bekanntschaft, welche James mit einem Sturmwinde
auf der Nehrung gemacht hatte, war für ihn eben nicht von den
erfreulichsten Folgen gewesen. Ein ziemlich heftiges Erkältungs-
fieber hielt ihn mehrere Tage nach seinem nächtlichen Ausfluge im Bette
fest; allein er ertrug seine Leiden mit einer rühmenswerthen Geduld,
und verschluckte, ohne gar zu sehr zu murren, den Fliederthee, wel-
chen Engelröschchen ihm eigenhändig zubereitete. Rudolph leistete sei-
nem kranken Freunde treulich Gesellschaft, und auch die beiden Mäd-
chen waren viel um ihn. Das gestrandete Schiff gab reichen Stoff
zu Gesprächen, und Rudolph wußte außerdem so manches Seemanns-
abenteuer zu erzählen, das er bald aus diesem, bald aus jenem
Munde gehört hatte. James meinte aber, was er in jener stürmi-
schen Nacht mit angesehen, hätte ihm auf immer die Lust benommen,